Videostreaming-Dienst Wuaki.tv in Deutschland

Der bereits in Spanien, Großbritannien und Frankreich tätige Video-on-Demand-Anbieter Wuaki.tv steht nun auch deutschen Nutzern offen. Wuaki ist eine Tochter des japanischen Internet-Handelskonzerns Rakuten, einem der zehn weltgrößten Internetunternehmen, zu dem unter anderem noch die Online-Händler Play.com (Großbritannien) und Buy.com (USA) gehören.

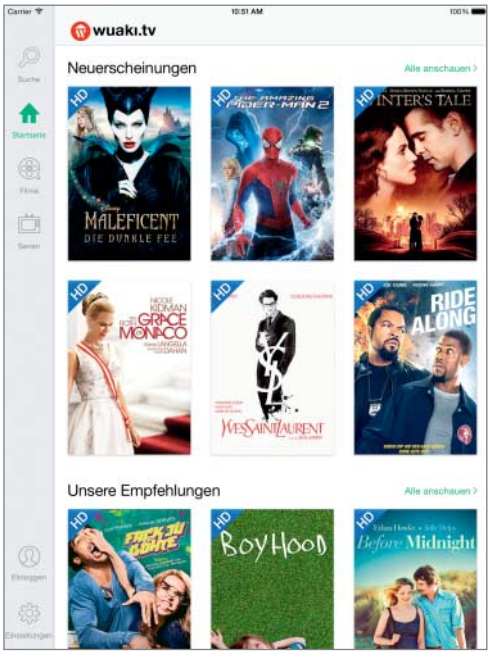
Der deutsche Wuaki-Ableger startete nach letzter Planung am 25. November, kurz nach dem Redaktionsschluss für dieses Heft. Wir konnten uns vorab eine Beta-Fassung anschauen; es ist also möglich, dass sich das ein oder andere in letzter Minute geändert hat.

Wuaki bietet Videos im Einzelabruf zur Miete für 48 Stunden und zum „Kauf“ an. Letzteren Begriff dehnt der Dienst massiv, da dieser „Erwerb“ nur den Abruf für eine Zeitspanne von drei Jahren beinhaltet. Somit handelt es sich eher um eine Langzeitmiete. Um Verwirrungen zu vermeiden, benutzen wir nachfolgend ebenfalls den Begriff „Kauf“. Ein Flatrate-Modell, wie es unter anderem Maxdome (zusätzlich) anbietet, gibt es nicht. Die Liste der unterstützten Wiedergabegeräte umfasste kurz vor Start neben Windows-PCs und Macs (jeweils mit Flash-Player ab Version 10.3) nur noch Googles Chromecast-Stick. Ab Start soll Wuaki aber auf verschiedenen Smart-TV-Plattformen sowie auf Android- und iOS-Mobilgeräten verfügbar sein. Künftig soll zudem die geräteübergreifende Video-Plattform Ultraviolet unterstützt werden – wohl auch, damit die Rakuten-Töchter Play.com und Buy.com ihren Kunden beim Kauf einer DVD oder Blu-ray gleich die VoD-Fassung mit anbieten können.

Der Mietpreis für eine Neuerscheinung liegt bei rund 4 für die SD- und 5 Euro für die HD-Fassung; ältere Filme kann man für 2 beziehungsweise 3 Euro mieten. Kaufpreise starten bei rund 10 Euro (älterer Film in SD) und reichen bis zu 17 Euro (Neuerscheinung in HD). Auch eine Handvoll Serien sind erhältlich, darunter „Bates Motel“ (komplett) und „Castle“ (3 von 7 Staffeln, nur in SD) – allerdings nur zum staffelweisen Kauf. Eine Staffel kostet in SD gewöhnlich zwischen 10 und 20 Euro, die HD-Ausführung je 12 bis 25 Euro. Gekaufte oder gemietete Titel lassen sich derzeit nur streamen, an einer Download-Funktion für eine Offline-Wiedergabe (höchstwahrscheinlich mit DRM) wird laut Anbieter gearbeitet. Die fehlende Offline-Wiedergabe ist nicht zuletzt deshalb problematisch, weil der Dienst offiziell den Titelabruf nur Nutzern erlaubt, die sich in Deutschland befinden.

Titel sind mit einer FSK-Freigabe bis zu „ab 18 Jahren“ verfügbar, die Altersverifikation läuft wie die Bezahlung nur über die Kreditkarte. Für Kinder gibt es einen eigenen Bereich, der bis zum Redaktionsschluss recht mager bestückt war. Eine Jugendschutzsperre lässt sich nur global einrichten, in den Stufen 0, 6, 12, 16 und 18 Jahre. Danach tauchen in der Übersicht nur noch passende Titel auf. Die Sperre lässt sich aber mit wenigen Klicks in den nicht weiter gesicherten Voreinstellungen deaktivieren.

Die meisten Filme bietet Wuaki auch in HD mit einer Auflösung von 1280 × 720 Pixel an – die allerdings „aus Lizenzrechten“ am Rechner nur in SD abrufbar sind. Mangels Mobilgeräte-App probierten wir die Chromcast-Übertragung am Notebook mit Chrome-Browser samt Googlecast-App aus – und sahen auf dem Fernseher nur das Wuaki-Logo. Zu manchen Filmen gibt es neben der deutschen Synchronfassung die Originaltonspur (bei Wiedergabe wechselbar), jedoch ohne Untertitel. Enttäuschend ist, dass Titel (am Rechner) bislang bestenfalls Stereoton



Wuaki.tv (hier ein Screenshot der kommenden iOS-App) bietet keinen Algorithmus, der aus bereits angeschauten oder bewerteten Filmen Vorschläge generiert.

haben. Allerdings will Wuaki hier nachlegen: In den Voreinstellungen lässt sich schon 5.1-Ton als bevorzugtes Tonformat wählen. Bei der Videoqualität findet man hier auch die Option „Ultra-HD“, Titel in der vierfachen Full-HD-Auflösung konnten wir aber noch nicht entdecken. So positiv eine größere Auswahl von VoD-Diensten generell auch ist: Wuaki läuft der etablierten VoD-Konkurrenz aktuell hinterher. Die Bezeichnung einer dreijährigen Langzeitmiete als Kauf ist zudem schlicht frech. (nij)

Amazon-Serienpiloten auch für deutsche Kunden

Amazon hat bekannt gegeben, dass die nächste Runde von Serienpiloten aus den hauseigenen Amazon Studios Anfang 2015 exklusiv bei den deutschen, amerikanischen und britischen Ablegern seines Video-on-Demand-Dienstes zu sehen sein wird. Deutsche Nutzer von Prime Instant Video können die Piloten erstmals auch bewerten. Die Entscheidung, ob die Serie letztlich produziert wird, orientiert sich laut Amazon an dem Feedback der Kunden in den genannten drei Ländern.

Insgesamt werden sieben Piloten produziert – wobei Amazon versucht, eine Vielzahl von Genres zu bedienen. So erleben die Zuschauer „eine Nahaufnahme einer zerrissenen Familie zu Beginn des Amerikanischen Bürgerkriegs, ein Remake einer erfolgreichen britischen Comedyserie, eine Satire über die Yogakultur in Los Angeles sowie die Geschichte eines Supermodels, das frisch aus der Entzugsklinik kommt und sich den Weg zurück auf den Laufsteg erkämpft“. Darüber hinaus präsentiert Amazon den Piloten der ersten Amazon Originals Dokuserie mit dem Titel „The New Yorker Presents“ nach dem bekannten Magazin, die sowohl fiktive als auch dokumentarische Elemente enthalten soll. (nij)

„Superticket“: Kinobesuch inklusive Online-Filmekauf

SUPERTICKET

Der VoD-Dienst Videociety hat gemeinsam mit Warner Bros Entertainment und der Kinokette CinemaxX ein neuartiges Filmpaket geschnürt: Für rund 30 Euro bekommt man nach dem Besuch des Films „Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere“ (startet am 10. Dezember) in einem Cinemaxx-Kino die Online-Versionen aller drei Filme der Saga. Käufer des sogenannten „Supertickets“ erhalten die ersten beiden Teile „Der Hobbit: Eine unerwartete Reise“ und „Der Hobbit: Smaugs Einöde“ gleich nach dem Kauf. Den letzten Teil der Trilogie sollen sie dann sieben Tage vor dem allgemeinen VoD-Veröffentlichungstermin im kommenden Frühjahr abrufen können. Laut Videociety steht die „Hobbit“-Trilogie in HD-Qualität bereit, Dolby-Sound und Bonusmaterial sind ebenfalls vorhanden. Der Filmeabruf ist am Computer oder an Smart-TVs, Blu-ray-Playern und den Spielekonsolen Play Station 3 und 4 sowie Xbox One möglich. (nij)

© Copyright by Heise Zeitschriften Verlag
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover